



NIEDERSCHRIFT ÜBER DIE
38. SITZUNG DES JUGENDKREISTAGES

Sitzungsdatum: Dienstag, 08.07.2014
Beginn: 08:37 Uhr
Ende: 12:03 Uhr
Ort: im großen Sitzungssaal des Landratsamtes
Dingolfing-Landau, EG

ANWESENHEITSLISTE

Landrat

Trapp, Heinrich

Mitglieder des Kreistages

Ast, Ingrid
Aigner, Christine
Schlag, Andreas

Gymnasium Dingolfing:

Alessandro Häringer
Lukas Retschmeier
Maximilian Schulz
Daniel Streck
Anastasia Berezucki
Anja Ostermaier
Fabian Schmerbeck
Simon Lichtinger
Stefanie Hönig
Victoria Rost

Gymnasium Landau:

Antonia Winner
Magdalena Sußbauer
Patricia Finul
Hannah Husty
Emilie Art
Sita Hampp
Linda Miksch
Julian Müller
Christoph Laubmeier
Sebastian Strasser

Herzog-Tassilo-Realschule Dingolfing

Vincent Black
Claudia Nitsche
Andrijan Siebert
Christopher Daffner
Dastin Farag-Sagerer
Alena Mitschke

	Tobias Schachtner Alec Eschke Margit Lindl
Viktor-Karell-Realschule Landau	Kilian Kremhelmer Korbinian Hartl Larissa Holdenried Veronika Ayrenschmalz Wolfgang Konrad Michael Wallinger Simone Dausch Antonia Bayer Maximilian Winner Marco Henning
Berufsschule Dingolfing	Stefan Köllnberger Diellona Grulaj
Mittelschule Landau	Lisa Maier Vivien Di Girdamo
Pfarrer-Huber-Schule Landau	Jan Geisberger Anna Reisinger

Ferner sind anwesend: Johann Kerscher, geschäftsleitender Beamter, Natalie Orf, Kreisarchitektin, Andreas Wimbauer, Kreiskämmerer, Regina Hurmer, Jugendpflegerin, Kurt Jablonski, Leiter der Kreis- und Stadtbücherei, Dagmar Kraus, ÖPNV

Landrat Trapp eröffnet die Sitzung und stellt die Anwesenheit und Beschlussfähigkeit fest. Er begrüßt die Jugendlichen, sowie die anwesenden Lehrerinnen und Lehrer sehr herzlich zum 38. Jugendkreistag. Landrat Trapp erklärt weiter, der Jugendkreistag sei ein Gremium für Interessen von jungen Menschen die hier Themen und Anträge zur Debatte stellen können, soweit sie den Landkreis betreffen. Der Landkreis sei für viele Bereiche zuständig, ohne dass es der einzelne realisiere. Dies sei z. B. im Bereich der Schulen so. Der Landkreis sei Sachaufwandsträger der Gymnasien, der Realschulen, der Berufsschule und der Förderschulen. Als Sachaufwandsträger sei der Landkreis für alles zuständig, so auch für die Ausstattung der Schulen und für die Beförderung der Schüler bis zur 10. Klasse. Einzig für die Lehrerversorgung sei der Freistaat Bayern zuständig.

Landrat Trapp stellt die Mitarbeiter des Landratsamtes und die Vertreter der Fraktionen am Podium vor.

Gegen die Tagesordnung erheben sich keine Einwände.

TAGESORDNUNG

Öffentliche Sitzung

1. Allgemeine Informationen zum Jugendkreistag
2. Antrag auf Errichtung neuer Klassen- und Gruppenräume, Pfarrer-Huber-Schule Landau
3. Stand der laufenden Baumaßnahme Gymnasium Dingolfing
4. Ausstattung der Sporthalle Gymnasium Dingolfing
5. Verbesserung der Auswahl fremdsprachiger Bücher an der Kreis- und Stadtbücherei Dingolfing
6. Sichtschutz am Zaun des Sportplatzes am Pausenhof, Viktor-Karell-Realschule Landau
7. Finanzielle Unterstützung Red Box Festival
8. Verbesserungen ÖPNV
9. Mensa-Essen für die Schulen
10. Asylproblematik im Landkreis Antrag Gymnasium Landau
11. Anfragen, Anregungen

Landrat Trapp eröffnet um 08:37 Uhr die 38. Sitzung des Jugendkreistages. Er begrüßt alle Anwesenden und stellt die frist- und formgerechte Ladung und Beschlussfähigkeit des Jugendkreistages fest.

Mit der Tagesordnung besteht Einverständnis.

ÖFFENTLICHE SITZUNG

1. Allgemeine Informationen zum Jugendkreistag

Landrat Trapp bittet die Jugendlichen, bei Wortmeldungen Handzeichen zu geben und für das Protokoll den Namen zu nennen. Geschäftsordnungsanträge können gestellt werden, wenn man mit dem Ablauf der Debatte nicht einverstanden ist. Ein solcher Antrag sei zum Beispiel der Antrag auf Schluss der Rednerliste. Mit einem Antrag auf Schluss der Debatte oder sofortige Abstimmung würde noch härter in den Diskussionsablauf eingegriffen. Ein Antrag zur Geschäftsordnung solle durch das Heben beider Hände angezeigt werden.

2. Antrag auf Errichtung neuer Klassen- und Gruppenräume, Pfarrer-Huber-Schule Landau

Der Antrag der Pfarrer-Huber-Schule liegt wie folgt schriftlich vor.

„Hiermit möchten die Schüler der Pfarrer-Huber-Schule den Antrag auf Errichtung neuer Klassen- und Gruppenräume im Hauptgebäude der Schule stellen.“

Begründung:

Die momentane Lage stellt sich so dar:

Derzeit besuchen 147 Kinder und Jugendliche die Pfarrer-Huber-Schule. Da die Schule nicht über genügend Klassen- und Gruppenräume verfügt, sind drei von elf Klassen und ein Gruppenraum seit fünf Jahren in Containern im angrenzenden Grundstück der Schule ausgelagert. Diese Containerräume sind absolut nicht der ideale Ort für uns Schüler, um intensiv lernen zu können.

Durch die hellhörigen Dächer und Wände dringen Geräusche von draußen sehr leicht und laut durch, so dass wir Schüler abgelenkt werden. Im Sommer heizen sich diese Räume zudem sehr leicht auf, im Winter sind sie durch die Lüftungsheizung extrem stickig. Ein konzentriertes Lernen ist darin kaum möglich. In den oberen Containern stört jeder Schritt, da der Boden vibriert und laut schallt. Diese vibrierenden, lauten Schritte stören auch die Schüler in den unteren Containern.

Jeder Gang in das Hauptgebäude z. B. in das Sekretariat, WC usw. ist mit einem erheblichen Mehraufwand an Zeit (Schuhe an/Schuhe aus – Gang in das Gebäude) verbunden. Aus diesem Grund werden Gruppenräume/Computerraum im Hauptgebäude kaum genutzt, da der Großteil einer Schulstunde mit dem Wechsel verbraucht ist. Unsere Lehrer können während der Schulzeit nicht auf die Toilette gehen, da sie sonst ihre Aufsichtspflicht verletzen würden.

Ein weiteres Problem ist der geringe Platz. Das fängt schon an der Garderobe an. Mit ca. 1 ½ qm bietet diese keinen ausreichenden Platz für die Schuhe und Jacken. Außerdem ist die Garderobe unbelüftet und riecht muffig. Wenn es draußen regnet oder schneit, müssen wir Schüler erst mal in das Klassenzimmer gehen um uns umziehen zu können. So tragen wir den ganzen Schmutz und die Feuchtigkeit in den Raum.

Die Klassenräume sind viel zu klein und bieten uns Schülern keine Rückzugsmöglichkeit. Des Weiteren haben wir keinen Platz für unsere gesamten Schulutensilien und so müssen wir diese jeden Tag mit nach Hause nehmen. Unsere Kunst- und GSE-Projekte können wir nicht ausstellen, so wirken die Räume unpersönlich und unfreundlich. Außerdem fehlt und der Platz für Gruppenarbeiten, Stationenlernen und Lerntheken. Der Gruppencontainerraum kann von uns kaum genutzt werden, da zwischen den Räumen keine Verbindungstür ist.

Die oberen Container sind durch extrem steile, enge, wacklige und gefährliche Gittertreppen erreichbar. Beim Rauf- und Runtergehen darf niemand den anderen anrumpeln da er sonst sofort stürzen würde. Zudem sind diese im Winter oft sehr glatt. Ein Schüler bezeichnete diese Treppen als „Todestreppe!“

Wie anfangs erwähnt, sind 3 Klassen von 11 Klassen in den Containern. Dies bedeutet, dass über ein Viertel der gesamten Schülerzahl ausgelagert sind. Wir Schüler fühlen uns durch diese Situation als Außenseiter, da wir vom alltäglichen Schulleben fast vollständig abgeschnitten sind.

Als all den oben angeführten Gründen würden mehr Klassen- und Gruppenräume den Wert der Schule als Lebensraum und Lernort für uns Schüler beträchtlich erhöhen.

Wir bitten den Jugendkreistag um Zustimmung.

Mit freundlichen Grüßen

(Schülermitverwaltung)“

Landrat Trapp erklärt, in Landau seien die Förderschule mit 147 Schülern und die Außenstelle der Berufsschule in einem Gebäude untergebracht. An der Berufsschule in Landau werden zurzeit ca. 350 Schüler aus dem Landkreis und aus ganz Niederbayern beschult. Dort werden Tex-

til-, Schreiner-, und Versicherungskaufleute ausgebildet. Dieses Problem der Förderschule wurde bereits in Gremien besprochen. In einem umfangreichen Verfahren wurde festgestellt, dass ca. 500 Quadratmeter für die Förderschule fehlen und diese neu gebaut werden sollen. Das Problem sei, dass diese 500 Quadratmeter nicht einfach angebaut werden können. Es wäre sehr viel sinnvoller, die Förderschule in die Räumlichkeiten der Berufsschule einzuziehen zu lassen. Dies sei von der Zuordnung besser. Für die Berufsschule sollen dann neue Räume gebaut werden. Das hieße, 500 Quadratmeter der Berufsschule müssten für die Förderschüler freigegeben und umgebaut werden. Für die Berufsschüler müssten im Gegenzug 500 Quadratmeter neu gebaut werden. Das Projekt sollte schon im letzten Jahr beginnen, aber es seien zwei Entwicklungen dazwischengekommen. Zum einen gäbe es nun in der Umsetzung einer Menschenrechtsklausel der Uno die Bestimmung, dass lern- oder körperbehinderte Schüler, wenn sie es wünschen, nicht mehr in Förderschulen, der Lebenshilfe oder in einer Schule für z.B. Hörgeschädigte beschult werden, sondern in den ganz normalen Regelklassen unterrichtet werden. Ein anderes Thema sei es, so Landrat Trapp, man wisse zur Zeit nicht, ob in Landau die Berufsschule wie sie gegenwärtig bestehe, weiterbestehen kann. Denn an der Berufsschule in Landau würden zurzeit ca. 60 Schneiderinnen bzw. Modeschneiderinnen unterrichtet. 16 seien es in der Eingangsklasse, 20 Schüler in der 2. Klasse und in der Abschlussklasse seien es 21 Schüler. Vor ein paar Jahren seien es noch 100 Schüler gewesen. Die Entwicklung zeige aber, dass die Schülerzahlen stetig zurückläufig seien. Das Hauptproblem sei, dass vor allem niemand mehr aus dem Landkreis Dingolfing-Landau unterrichtet werde. Die Schüler kämen aus Gebieten in Niederbayern und der Oberpfalz und seien dann im Blockunterricht wochenweise in Landau. Die Schüler seien in dieser Zeit im Schülerwohnheim am Kreis Krankenhaus untergebracht. Die Staatsregierung sage nun, es gibt 5 Unterrichtsstandorte in Bayern. Diese seien in München, Ingolstadt, Landau a. d. Isar und 2 in Franken. Diese Standorte sollen auf 2 Orte zusammengefasst werden. Es sei wohl sicher, dass der Standort München bleibe, da in München die Modeschule ist. In Franken solle ein Standort bestehen bleiben. Ingolstadt und Landau sind ebenfalls in der Debatte. Man werde den Standort Landau für Textil, so Landrat Trapp kaum retten können. Die Entscheidung werde dieses Jahr noch fallen. Es fanden bereits Gespräche mit der Regierung statt. Aller Voraussicht nach seien die 500 Quadratmeter die zuerst berechnet wurden, zu großzügig angesetzt. Dies müsse noch geklärt werden. Über den Sommer werden noch Gespräche mit der Staatsregierung stattfinden, um neue Erkenntnisse zu gewinnen. Das Bauprojekt werde aller Voraussicht nach im Herbst ausgeschrieben, um im nächsten Jahr beginnen zu können.

Landrat Trapp stellt den Antrag zur Abstimmung.

1) Beschluss:

Wir befürworten den Antrag der Pfarrer-Huber-Schule Landau auf Errichtung neuer Klassen- und Gruppenräume im Hauptgebäude.

Der Antrag ist angenommen: 45 / 44 / 1

3. **Stand der laufenden Baumaßnahme Gymnasium Dingolfing**

Anja Ostermeier, Gymnasium Dingolfing, erkundigt sich nach dem aktuellen Stand der Baumaßnahmen. Sie möchte wissen, ob der Zeitplan noch eingehalten werde und ob die Schüler ein Mitspracherecht bei der optischen Gestaltung haben.

Natalie Orf, Kreisarchitektin, begrüßt die Mitglieder des Jugendkreistages und fügt an, dass der Zeitplan für dieses und nächstes Jahr noch eingehalten werde. Vor kurzem fand ein Gespräch mit Frau Direktorin Wallner statt, indem das Thema der Gestaltung des Innenbereiches

angeschnitten wurde. Es werde hier noch einen gemeinsamen Termin mit Schülern und Lehrern geben.

Landrat Trapp, stellt klar, auf gar keinen Fall hier etwas errichten zu wollen, ohne die Schüler und Lehrer mitbestimmen zu lassen. Die Schulleiterin hätte hier ohnehin das letzte Wort.

Landrat Trapp bittet Frau Orf zu berichten, wann der Hauptteil fertiggestellt werde.

Natalie Orf, Kreisarchitektin, antwortet, die Fertigstellung des Verwaltungsbereichs werde Mitte nächsten Jahres erfolgen. Dann könne die Schulleitung die neuen Räume des Sekretariates beziehen.

Landrat Trapp erläutert, dass hier 14,3 Millionen Euro verbaut werden und sich die Vergabe an die Firmen oft sehr schwierig gestalte.

4. Ausstattung der Sporthalle Gymnasium Dingolfing

Fabian Schmerbeck, Gymnasium Dingolfing, berichtet, dass sich in der neu renovierten Sporthalle des Gymnasiums Dingolfing bei den Waschbecken in den Umkleideräumen, weder Seifenspender noch Einweghandtücher befinden, er bittet, diese Mängel zu beheben.

Landrat Trapp fragt noch einmal nach, ob es dort wirklich keine Möglichkeit gibt, sich die Hände abzutrocknen.

Fabian Schmerbeck, Gymnasium Dingolfing, sichert noch einmal zu, dass weder Seifenspender noch irgendeine Art von Handtüchern vorhanden sei.

Natalie Orf, Kreisarchitektin, weiß zu diesem Vorfall nicht Bescheid, aber man werde die Mängel natürlich sofort beheben.

Landrat Trapp, sichert zu, hier müsse natürlich kein Antrag gestellt werden. Die Mängel werden schnellstmöglich behoben.

5. Verbesserung der Auswahl fremdsprachiger Bücher an der Kreis- und Stadtbücherei Dingolfing

Simon Lichtinger, Gymnasium Dingolfing, bittet, dass mehr englischsprachige Bücher angeschafft werden. Nicht nur Lehrbücher sondern auch Klassiker. Eine Anschaffung von ca. 100 Büchern wäre eine Bereicherung für die Kreis- und Stadtbücherei.

Kurt Jablonski, Leiter der Kreis- und Stadtbücherei, bedankt sich für das Anliegen der Schüler, weist aber darauf hin, dass ab 2009 jedes Jahr zwischen 50 und 60 englischsprachige Bücher angeschafft wurden, unter anderem auch Klassiker, die aber fast nicht ausgeliehen wurden. Der Schwerpunkt wurde in den letzten Jahren auch auf Deutsch als Fremdsprache gelegt, da in unserem Landkreis viele Migranten leben. In Zukunft werde er natürlich wieder englische und französische Literatur anzuschaffen. Herr Jablonski bittet die Jugendlichen die Kreis- und Stadtbibliothek auch wirklich zu nutzen.

Anastasia Berezucki, Gymnasium Dingolfing, fragt nach, ob in Zukunft moderne oder klassische Englischliteratur angeschafft werde.

Kurt Jablonski, Leiter der Kreis- und Stadtbücherei, antwortet, man werde beides anschaffen.

Landrat Trapp, schlägt vor, dass die Schüler eine Wunschliste an Literatur an Herrn Jablonski weitergeben sollen.

6. Sichtschutz am Zaun des Sportplatzes am Pausenhof, Viktor-Karell-Realschule Landau

Antonia Bayer, Realschule Landau, bemerkt, bei der letzten Jugendkreistagssitzung wurde bereits der Antrag auf Verbesserung des Beach-Volleyball-Platzes gestellt. Sie fragt nach, wie weit die Planungen diesbezüglich fortgeschritten seien.

Landrat Trapp bittet noch um etwas Geduld. Das Projekt werde umgesetzt. Es dauere nur noch einige Zeit, da momentan für andere Schulbaumaßnahmen viel Zeit investiert werde.

7. Finanzielle Unterstützung Red Box Festival

Victoria Rost, Gymnasium Dingolfing, berichtet, dass dieser Tagesordnungspunkt zum Teil nicht korrekt sei. Es gehe eigentlich darum, dass die Kultur-ini, die das Red Box Festival veranstaltet, dieses heuer nicht veranstalten konnte, da die finanziellen Mittel gefehlt haben.

Landrat Trapp erläutert, die Kultur-ini seien kulturell arrangierte Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich für solche Veranstaltungen einsetzen. In der Regel sollen sich die Veranstaltungen finanziell tragen. Die Stadt Dingolfing habe ein Kulturprogramm mit Veranstaltungen in der Stadthalle. Im Jugendzentrum sei ein Etat vorhanden, Kultur auf die Bühne zu bringen. Es sei sehr schwierig, dieses Red Box Festival mit zu finanzieren, denn ansonsten müssten auch andere Veranstaltungen mitfinanziert werden. Das Red Box Festival erhielt heuer den Kulturförderpreis, dieser sei eine große Anerkennung und wurde mit 1000 Euro dotiert.

Simon Lichtinger, Gymnasium Dingolfing, merkt an, es gäbe im Landkreis keine Gruppierung von Jugendlichen die Feste organisieren könnten. Er bittet um Vorschläge zur Bildung eines Gremiums.

Regina Hurmer, Jugendpflegerin, könne sich vorstellen, die Schulen anzuschreiben um interessierte Jugendliche zu finden und so eine landkreisweite Veranstaltung zu organisieren.

Landrat Trapp greift auf, in den letzten Jugendkreistagssitzungen wurde immer darüber gesprochen, dass schulübergreifende Feste stattfinden sollen. Man habe von der Sparkasse 2.000 Euro für die Veranstaltung von Schulfesten erhalten. Dieser Betrag werde noch bis August 2015 zur Verfügung stehen. Zudem sichert er für dieses Gremium eine Organisationshilfe zu. Die Ideen müssen aber aus dem Gremium vorgebracht werden. Landrat Trapp schlägt vor, nach der Pause eine Liste durchzugeben, in der sich interessierte Jugendliche, die einen Arbeitskreis bilden wollen, eintragen können. Wenn sich 5 oder mehr Jugendliche melden, werde eine Arbeitskreis organisiert.

Pause von 10.00 – 10.30

Nach der Pause wird die Liste an die Teilnehmer des Jugendkreistags gegeben und anschließend an Frau Hurmer überreicht.

Landrat Trapp zeigt Fotos vom Umbau des Gymnasiums in Dingolfing

8. Verbesserungen ÖPNV

Anastasia Berezucki, Gymnasium Dingolfing, bittet um die Verlängerung der Dingo-Fahrzeiten bis 20 Uhr, und einen Dingo-Betrieb an Samstagen. Außerdem um eine bessere außerschulische Busanbindung nach Moosthenning. Hier halte nicht einmal der Freizeitbus.

Landrat Trapp, erklärt, der ÖPNV sei ein ganz komplexes Thema. Der ÖPNV sei außerdem nicht kostendeckend. Er rentiere sich nur, wenn Schüler mitfahren, deren Kosten der Landkreis übernimmt. Der ÖPNV Plan werde derzeit überarbeitet, die Kosten hierfür belaufen sich auf ca. 40.000 Euro. Bisher war das Ziel, alle Ortschaften mit mehr als 200 Einwohnern, viermal am Tag mit vier Fahrtenpaaren mit Dingolfing und Landau zu verbinden. Der Plan werde Jahr für Jahr nachgebessert. Es wurden zusätzliche Fahrten in Auftrag gegeben, wenn nach der achten Schulstunde 10 Schüler auf einer Strecke, zu befördern waren. Eine zusätzliche Buslinie koste aufs Jahr gerechnet zwischen 10.000 und 15.000 Euro.

Der Antrag mit dem Dingo könne nicht behandelt werden, denn der Dingo sei im Zuständigkeitsbereich der Stadt Dingolfing. Das Protokoll könne gerne Herrn Bürgermeister Josef Pellkoffer vorgelegt werden.

Dagmar Kraus, ÖPNV berichtet, dass der Freizeitbus nur Samstagabend mit vier Linien durch den Landkreis fahre. Mit diesen 4 Linien den ganzen Landkreis abzudecken sei wegen der Fahrzeiten sehr schwierig. Es werde immer Orte geben, die wegen der Streckenführung leider nicht anfahren werden können.

Maximilian Schulz, Gymnasium Dingolfing, wohnhaft in Moosthenning, berichtet, wenn er bis 16.15 Uhr Unterricht habe könne er nicht mit dem Bus nach Hause fahren, da der Bus bereits um 15.45 Uhr abfahre. An diesem Tag müsse er abgeholt werden.

Landrat Trapp entgegnet, das dürfe so nicht der Fall sein.

Dagmar Kraus, ÖPNV, erklärt, es würde um 17.04 Uhr noch eine Linie mit der Firma Frey und Salzer fahren.

Daniel Streck, Gymnasium Dingolfing, mit der Linie um 17.04 Uhr sei man erst um ca. 18.00 Uhr zu Hause. Dann müsse man aber noch Zeit finden, für Lernen und Hausaufgaben machen.

Landrat Trapp, es sei sehr schwierig diese Dinge so zu regeln, dass es ohne Wartezeiten gehe.

Simone Dausch, Viktor-Karell-Realschule Landau, sagt, die Disco-Busse seien in einem sehr schlechten Zustand. Der Busfahrer wisse oft die Streckenführung gar nicht.

Landrat Trapp moniert, es seien meistens nicht die Stammbusfahrer der Unternehmen sondern Honorarkräfte, die diesen Disco-Bus fahren. Sie seien vertraglich verpflichtet, die ausgewiesenen Strecken zu fahren. Es liege in der Verantwortung des Unternehmers, die Vorschriften und Vorgaben einzuhalten. Die Busse müssen alle Sicherheitsstandards erfüllen.

Diellona Grulaj, Berufsschule Dingolfing, stellt Antrag auf Ende der Rednerliste.

Abstimmungsverhältnis 45/45/0

9. Mensa-Essen für die Schulen

Landrat Trapp wendet sich an die Jugendlichen zum Thema Mensa-Essen. Der Landkreis biete an den Landkreisschulen Mensa-Essen an, das vom Krankenhaus Landau frisch zubereitet

werde. Es sei qualitativ ein sehr hochwertiges Essen und der Preis sei günstig. Die Zubereitung findet im Landauer Bereich statt. Das Essen könne per Internet bestellt und bezahlt werden. Nun habe das Donau-Isar-Klinikum diese Verträge gekündigt, mit der Begründung, man zahle bei den Landkreisschulen im Jahr 60.000 Euro drauf und bei den Einrichtungen der Stadt Dingolfing 40.000 Euro. Die Kalkulation habe man angefordert und diese sei so nicht schlüssig. Es wurde ein Lebensmittelpreis von 3,79 Euro festgelegt. Dies könne man so nicht glauben und auch nicht akzeptieren. Dazu müsse noch das Küchenpersonal und der Transport angerechnet werden. Je weniger abgenommen werde, desto unwirtschaftlicher sei es, so Trapp. Es werden ca. 6.000 Essen im Monat abgenommen. Landrat Trapp fragt die Jugendlichen, wie sie mit dem Essen zufrieden seien. Entsprechend des Ergebnisses der Befragung könne entschieden werden, ob man auf neue Vertragsverhandlungen eingehe oder nicht.

Simon Lichtinger, Gymnasium Dingolfing, berichtet, er nutze das Angebot, es sei sehr gut, man bekomme Nachschlag und es sei preislich in Ordnung. Die 5. und 6. Klassen dürfen nicht in die Stadt zum Essenholen gehen, und deswegen sollte die Belieferung aufrecht erhalten bleiben. Ansonsten stehe nur noch der Kiosk zur Verfügung.

Landrat Trapp fügt an, man habe letztes Jahr Mitarbeiterinnen für die Verteilung des Essens eingestellt. Alleine dieser Aufwand koste einige Tausend Euro im Jahr.

Linda Miksch, Gymnasium Landau, findet das Essen sehr gut und praktisch, das man es über Internet vorbestellen könne. Der Nachteil sei, dass es mittlerweile im Umkreis der Schulen 3 Bäckereien, 2 Pizzerien, 1 Döner und der Mc Donald gebe. Sie bittet das Mensa Essen weiter zu führen.

Maximilian Schulz, Gymnasium Dingolfing, glaubt, dass wegen des Umbaus weniger Essen abgenommen werden, da ein Umweg zur Mensa entsteht. Außerdem habe man nur maximal 20 Minuten Zeit zum Anstellen und zum Essen.

Anastasia Berezucki, Gymnasium Dingolfing, es sei ein sehr gutes warmes Essen mit Vor- und Nachspeise. Früher bildeten sich in der Mensa sehr lange Schlangen zum Anstellen. Dies sei weniger geworden. Die Mensa habe durch das Krankenhausessen an Image verloren.

Landrat Trapp entgegnet, das Essen werde unter den besten hygienischen Vorschriften erstellt und alles frisch verarbeitet.

Simon Lichtinger, Gymnasium Dingolfing, berichtet, es gehen sehr viele Schüler in die Stadt, um sich dort Essen zu holen. Nur die 5. und 6. Klassen essen hauptsächlich in der Mensa, da sie das Schulgelände nicht verlassen dürfen.

Antonia Bayer, Realschule Landau, erzählt, es bestellen hauptsächlich die Kinder mit Nachmittagsbetreuung Essen in der Mensa. Die Schüler mit normalem Nachmittagsunterricht gehen bevorzugt in Bäckereien oder ähnliches. Sie glaube es liege daran, dass das vegetarische Angebot zu wünschen übrig lasse.

Daniel Streck, Gymnasium Dingolfing berichtet, am Anfang nach der Neueröffnung sei ein großer Ansturm gewesen. Dies sei sehr zurückgegangen, da viele in Grüppchen in die Stadt gehen, und sich keiner alleine in die Mensa setzen möchte. Dadurch würden die Schüler bevorzugt in die Stadt gehen.

Antonia Winner, Gymnasium Landau, sagt, sie gehe in letzter Zeit sehr oft in die Mensa, da das Essen dort sehr gut sei.

Landrat Trapp fragt die Jugendlichen wie man das Image der Mensa verbessern könnte.

Maximilian Winner, Realschule Landau, fragt, ob es stimme, dass die Realschüler nicht im Internet bestellen können.

Landrat Trapp erklärt, gegenwärtig sei es noch nicht möglich. Wenn die neue Mensa fertig sei, werde man es auch über Internet ermöglichen. Es koste zwar einen 5-stelligen Betrag, solle dann aber an allen Schulen gleich umgesetzt werden.

Landrat Trapp bringt zum Ausdruck, dass es sehr aufschlussreich war, die Meinungen der Schüler zu erfahren. Wenn dieses Thema dann mit den neuen Angeboten vom Krankenhaus besprochen wird, werde man die Stellungnahmen mit aufgreifen. Tendenz sei, dass der Nachmittagsunterricht mehr werde, deshalb wolle man das Angebot aufrecht erhalten. Auf der anderen Seite müsse das Krankenhaus auch preislich konkurrieren können. Die Qualität sei in jedem Fall hervorragend.

Ingrid Ast, Kreisrätin, berichtet, an sie sei die Bitte herangetragen worden, man solle die Salate nicht immer gemischt anbieten, sondern nur immer eine Sorte. Sie führt weiter aus, wenn sich Schüler über ein Menü gar nicht erfreuen können, wurde in der Vergangenheit das Krankenhaus informiert. Daraufhin wurde auf die Wünsche der Schüler eingegangen.

Landrat Trapp erklärt, man habe gegenwärtig mit dem Mensa-Essen eine Generaldiskussion. Angestrebt werde ein gutes Ergebnis, damit die Mensa wieder beliebter werde.

10. Asylproblematik im Landkreis Antrag Gymnasium Landau

Landrat Trapp fragt in die Runde wer in der Schule oder im Wohnumfeld mit Asylbewerbern zu tun habe.

Linda Miksch, Gymnasium Landau, antwortet, im Schulumfeld seien ihr noch keine aufgefallen, im Wohnumfeld aber schon. Ihrer Meinung nach lassen sie sich nicht integrieren. Es handle sich um eine Großfamilie. Ihre Freundinnen und sie haben versucht, auf die Familie zuzugehen und wurden aber nur dumm angedredet und beschimpft. Seitdem hätten sie keinen Kontakt mehr und würden sie auch meiden.

Diellona Grulaj, Berufsschule Dingolfing, berichtet, sie sei selbst Asylbewerberin, habe ihr Abitur gemacht und lerne nun bei der Sparkasse. Sie findet es für eine Frechheit, von einem auf alle zu schließen. Die Asylbewerber hätten es in der Schule nicht leicht, so Frau Grulaj. Die Leute kämen aus Kriegsgebieten. Es seien Kinder, deren Eltern womöglich erschossen wurden. Wie diese Menschen dann hier behandelt werden, finde sie unmenschlich.

Landrat Trapp, gibt zu bedenken, er glaube es war keine Verallgemeinerung, sondern eine persönliche Erfahrung, die hier dargestellt worden sei. Man müsse sich immer vor Verallgemeinerungen hüten. Er sei ein großer Freund von interkulturellen Kontakten. Man sollte unvoreingenommen auf diese Menschen zugehen.

Wolfgang Konrad, Realschule Landau, fügt hinzu, er wohne in Oberhausen und habe gute Erfahrungen mit Asylbewerbern erlebt, sie haben zusammen Fußball gespielt und miteinander geredet.

Landrat Trapp berichtet, in Deutschland habe es in den letzten 2 Jahren eine Verdoppelung bis Verdreifachung der Asylbewerber gegeben. Es gäbe hierfür verschiedene Gründe. Zum einen gäbe es die Bürgerkriegssituation in Syrien, zum anderen sei die Zuwanderung aus Afrika und Somalia über Libyen gestiegen. Im Grundgesetz sei die Einwanderung politisch Verfolgter verankert, diese genießen Asylrecht. In den 90er Jahren habe man Aufgrund des Balkankrieges hier im Landkreis 600 – 700 Asylbewerber. Im Landkreis waren dann über Jahre hinweg unter

100 Asylbewerber. Diese waren alle in einer staatlichen Unterkunft in Wallersdorf untergebracht. In der Zwischenzeit seien über 200 Asylbewerber in Gottfrieding, Gottfriedingerschwai-ge, Reisbach und Oberhausen untergebracht. Es findet jeweils eine Einzelfallprüfung statt. Man rechne im nächsten Jahr mit einer Verdoppelung der Asylbewerber.

Herr Landrat Trapp fragt abschließend, ob noch Fragen bestehen.

Es gibt keine Wortmeldungen mehr.

Landrat Trapp bedankt sich bei den Schülern für die tolle Gesprächskultur. Er wünscht Ihnen schöne Ferien und ein gesundes Wiedersehen bei der nächsten Sitzung im Dezember.

11. Anfragen, Anregungen

Zu diesem Tagesordnungspunkt erfolgen keine Ausführungen.

Landrat Trapp beendet um 12:03 Uhr die 38. Sitzung des Jugendkreistages des Landkreises Dingolfing-Landau.

Vorsitzender



Heinrich Trapp
Landrat

Protokollführerin

Andrea Heilmeier